Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 7

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 7

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVIII. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 17. Mai 1922

Wochenspruch: Wer sich an andre hält, dem wankt die Welt;
Wer auf sich selber ruht, steht gut.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 12. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Stadt Zürich für einen Umbau Uraniabrücke 2, Z. 1; 2. J. H. Waser für einen Umbau Limmatquai 68/70, Z. 1; 3. J. Wolf für Abänderung des genehmigten Kellerumbaues Schützengasse 3, Z. 1; 4. A. Gresser für eine Dachwohnung Zentralstraße 133, Z. 3; 5. G. Laubscher für einen Umbau Badenerstraße 333/335, Z. 3; 6. J. Guggenheim für ein Einfamilienhaus Stüßistraße 36, Z. 6; 7. E. Muhl-Meier für ein Einfamilienhaus mit Autoremise Waidstraße 9, Z. 6; 8. J. Pfenninger für ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremisen und Einfriedung Winterthurerstraße 75/77, Z. 6; 9. E. Leemann für 3 Balkone Neptunstraße 45, Z. 7.

Physikgebäude des Polytechnikums in Zürich. Der Bundesrat genehmigte ein Begehren um Erhöhung des Kredites für das Physikgebäude der eidgenössischen Polytechnischen Hochschule.

Notstandsarbeiten der Bundesbahnen. Von den 66 Millionen Franken, welche die Bundesversammlung am 21. Oktober 1921 als außerordentliche Kredite zum Zwecke der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ausgesetzt hat, entfielen auf die Bundesbahnen 29,850,000 Franken. Neuerdings sind einige weitere Kredite für neue Notstandsarbeiten gewährt, gleichzeitig auch an den früher bewilligten Krediten Änderungen vorgenommen worden. Die letzteren betreffen Herabsetzungen und Erhöhungen. Herabgesetzt werden sollen gemäß Antrag der ständigen Kommission an den Verwaltungsrat u. a. die Kredite für Doppelspuren Niederbipp-Wangen, Mörschwil-Goldach, Flawil-Goßau und Taverne-Lugano; erhöht wird der Kredit für die Doppelspuren Cottens-Rosé, Solothurn-Lengnau, Neuhausen-Schaffhausen und Uzwil-Schwarzenbach. Neue Kredite werden für eine Seeverladeanlage in Luzern und für Wuhrbauten am Rhein bewilligt. Die Summe der neuen Kredite macht insgesamt 768,900 Fr. aus; die Kreditherabsetzungen betragen 1,929,400 Fr., die Kreditherhöhung 2,037,500 Fr. Der Gesamtbetrag der Kredite beläuft sich nunmehr auf 29,569,100 Fr., wovon zu Lasten der eidgenössischen Staatskasse 10,838,100 Fr. und zu Lasten der Bundesbahnen 18,730,500 Fr. gehen. Die Neuaufstellung erwies sich als notwendig, da es sich bei der Ausarbeitung der Projekte und bei der Vergebung der Bauarbeiten gezeigt hat, daß bei einzelnen Bauten die seinerzeit nur schätzungsweise ermittelten Kreditbeträge nicht erreicht werden, während bei andern infolge Projektänderungen eine Erhöhung der Kosten eintreten wird. Sodann haben auch Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung des Plangenehmigungsverfahrens zeigten und die zum mindesten eine erhebliche Verschiebung des

Baubeginnes bedingen, zur Streichung einzelner Arbeiten geführt. Man sah sich hiezu gezwungen, weil nur auf diese Weise der Zweck der Notstandsaktion, möglichst rasch Arbeit zu beschaffen, erreicht werden konnte.

Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Gemeinderat einen Antrag auf Überweisung einer städtischen Subvention von 40,000 Fr. an die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser für den Bau von vier Doppelwohnhäusern im Anlagenwert von 380,000 Fr., sowie Gewährung eines schuldbrieflich in zweiter Hypothek zu versichernden Darlehens von 80,000 bis 100,000 Fr.

Kirchenrenovation in Stäfa. Die Kirchgemeindeversammlung beschloß die Neubestuhlung der Kirche und die Installation einer elektrischen Heizung, sowie in Verbindung damit die Innenrenovation des Gotteshauses. Die Gesamtkosten dieser Arbeiten sind auf 130,000 Fr. veranschlagt.

Bezirkskrankenanstalt Burgdorf. Man berichtet dem „Bund": Die außerordentliche Abgeordnetenversammlung, die zu Burgdorf tagte, war von fast allen der 27 Anstaltsgemeinden beschickt und wohl die wichtigste Versammlung seit der Gründung des Spitalverbandes im Jahre 1877. Mit 40 gegen 2 Stimmen wurde die Ausführung der projektierten Neubauten der Oekonomiegebäude beschlossen und den von Herrn Architekt Bützberger in Burgdorf ausgearbeiteten Plänen die Genehmigung erteilt. Über den Finanzplan referierte Herr Stadtkassier Müller, Burgdorf. Die Devissumme beträgt 370,000 Fr., Staat und Bund leisten je 33,000 Franken, 10,000 Franken die bernische Sanitätsdirektion, 20,000 Franken das Spital aus seinem Vermögen. So bleiben für die Gemeinden noch 274,000 Fr. Nach sehr belebter und langer Diskussion wurde mit 35 gegen sechs Stimmen gemäß Antrag von Verwaltungsrat und Direktion der Gemeindebeitrag auf maximal 8 Fr. per Kopf der Bevölkerung festgesetzt, mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß eine Nachsubvention auf keinen Fall erhoben werden darf. Man hofft im Gegenteil infolge Sinkens der Preise für gewisse Baumaterialien auf eine Reduktion der Devissumme. Die Arbeitslosen von Burgdorf und Umgebung sollen tunlichst berücksichtigt werden, ebenso die Bauhandwerker im Anstaltsgebiet. Die Baukommission wurde aus folgenden Herren bestellt: Lüthi-Ruf, Kaufmann, Burgdorf; Müller, Stadtkassier, Burgdorf; Locher, Bauinspektor, Burgdorf; Kehr, Direktionspräsident, Burgdorf; Stettler, Gemeindepräsident, Oberburg; Weibel, Kaufmann, Wynigen; Kunz, Amtsrichter, Ersigen; Schmied, Ingenieur, Burgdorf; Fritz Burkhalter, Gemeindepräsident, Hasle; Widmer, Heimiswil. Utzenstorf wird eine weitere Nomination machen. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden.

Die Bauarbeiten für den Zentralbahnhof Thun schreiten laut „Bund" vorwärts. Das Aufnahmsgebäude steht bis auf den Innenbau, der dem Dienstbetrieb, sowie der Bahnhofwirtschaft dienenden Parterreräumlichkeiten, fertig da und findet allgemeine Befriedigung. Die sieben Beamtenwohnungen im ersten und zweiten Stock sind alle bereits bezogen. Die Inbetriebnahme des ganzen Gebäudes ist auf 1. Juni 1923 in Aussicht genommen. Das Objekt selbst, in ruhiger Linie gehalten, präsentiert sich in seinem Jurasitverputz mit den heimeligen grünen Fensterläden als ein stattlicher Bau, der sich in wohlgelungener Weise in das Städte- und Landschaftsbild einfügt. Muß das, zumal für den Fremden, ein Genuß sein, von der dem See zugekehrten, im 1. Stock befindlichen Buffetterrasse aus, im Angesicht der majestätischen Alpenkette, einen Blick werfen zu können in das dem Auge sich darbietende Naturgemälde!

Die Unterführung Bahnhofplatz-Seefeldquartier ist dem Betriebe übergeben. Am 1. Juni nächsthin wird das nämliche auch mit der eine gewaltige Arbeit darstellenden Frutigenstraßen-Unterführung der Fall sein. Der Grundwasserverhältnisse wegen sind daselbst umfangreiche und kostspielige Sohlenabdichtungen notwendig geworden.

Zur Submission ausgeschrieben ist zurzeit die Erstellung der Lokomotivremise, die auf dem angeschütteten Terrain hinter der Station Scherzligen, welche bekanntlich eingehen wird, zu stehen kommt. Gleichzeitig werden ferner der Bau des Dienstgebäudes mit den Unterkunftsräumen für das Bahnpersonal, den Lokalen für die Post, Polizei, Sanität usw., sowie derjenige der Eilgutanlage in Angriff genommen werden. Das erstere kommt westlich, die letztere östlich des Aufnahmsgebäudes zu stehen.

Hand in Hand damit gehen die Vorarbeiten für die Erstellung des Schiffsanschlusses ihrem endlichen Ende entgegen.

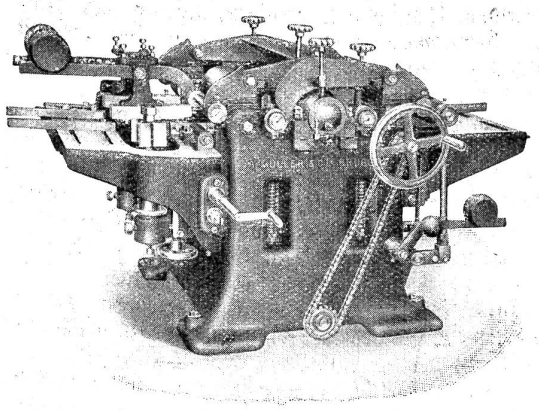
Auf den Zeitpunkt der Eröffnung des neuen, zentral gelegenen Bahnhofes wird auch die rechtsufrige Thunerseebahn ihren Anschluß auf dem in weitsichtiger Weise breit angelegten Bahnhofplatze, auf dem sie u. a. ein eigenes Stationsgebäude erstellen wird, gefunden haben. Endlich wird auch die Stadtverwaltung den ihr zufallenden Teil von Bauarbeiten, wie Straßenverbreiterungen, Schaffung neuer Kommunikationen, Brücken usw. in beschleunigtem Tempo zur Ausführung bringen, damit auch ihrerseits alles getan worden ist, um das für Thun verheißungsvolle Ereignis der während vieler Jahre angestrebten Sanierung der Verkehrsverhältnisse würdig zu begehen.

Wohnungsbauten in Luzern. In der Gemeindeabstimmung wurde die Subventionierung, Darlehensgewährung und Solidarbürgschaft auf 1. Hypothek für die Erstellung von 68 Kleinwohnungen angenommen.

Der Bau einer neuen reformierten Kirche in Solothurn wurde beschlossen gestützt auf die Pläne, die auf dem Projekt basieren, das 1917 aus der schweizerischen Konkurrenz als erstprämiertes hervorgegangen ist. Die Bauleitung wurde einstimmig den Verfassern des besagten Projektes, den Architekten Meili-Wapf und Armin Meili in Luzern übertragen. Die devisierte Bausumme beläuft sich ohne Orgel und Glocken auf 830,000 Fr. Die Subvention von Bund und Kanton beträgt 116,000 Fr., die der Stadtgemeinde 50,000 Franken. Die Stadt Solothurn hat für den Neubau einen hervorragend schönen Platz im Stadtgarten zur Verfügung gestellt.

Schlachthausrenovation in Olten. (Aus den Gemeinderatsverhandlungen.) Baukommission und Polizeikommission beantragen die Renovation des Schlachthauses, indem an eine Verwirklichung des bestehenden Projektes für eine Neubaute in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Die Renovation besteht in teilweiser Erneuerung des Verputzes, Neuanstrichs der Fassade und der gesamten Holz- und Eisenkonstruktionen, ebenso die Reparatur der Aufzüge. Um eine bessere Säuberung des Hofes zu ermöglichen, wird das Auftragen eines Teermakadambelages empfohlen. Die Gesamtkosten der vorgesehenen Arbeiten belaufen sich auf 20,000 Fr. Diese gehen zu Lasten des zu diesem Zwecke bereit gehaltenen Fonds. Die Vorlage wurde genehmigt.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach. (Korr.) In der letzten Sitzung des Gemeinderates ist mit der Umgestaltung des Adlerquartiers ein weiterer Schritt getan worden. Aus einem Nachlaß wurde das Haus Hauptstraße Nr. 91 für 36,000 Fr. angekauft. Wenn



Drei- und vierseitige Hobelmaschinen
450 u. 600 mm Dickenhobelbreite, bezw. 330 u 480 mm Hobelbreite bei drei- und vierseitiger Bearbeitung. Kugellagerung.

A. MÜLLER & Co
BRUGG
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK FÜR DEN BAU VON
SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN

GROSSES FABRIKLAGER
AUSSTELLUNGSLAGER IN ZÜRICH
UNTERER MÜHLESTEG 2
TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74
1490

einmal die untere Feuerwehrstraße unmittelbar mit der Hauptstraße verbunden werden soll, muß dieses Haus abgebrochen werden. In den heutigen finanziellen Verhältnissen der Gemeinde wird man allerdings noch nicht so rasch an die Ausführung des ganzen Projektes gehen; aber die Gemeinde muß jede Gelegenheit zur Erwerbung der abzubrechenden Häuser und umzulegenden Liegenschaften benützen, damit in wirtschaftlich günstiger Zeit die Durchführung möglich ist. Von acht Liegenschaften des sogenannten Adlerquartiers gehören jetzt vier der Gemeinde.

Das Holz in der Geschichte des Kunstgewerbes.

Von Th. Wolff, Friedenau.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Ein besonderes, glanzvolles Kapitel in der Geschichte der kunstgewerblichen Holzbearbeitung und der Dekorationskunst des Mittelalters endlich ist die Intarsia, also die Technik, die in der künstlerischen Einlegung von nach einer gezeichneten Vorlage in den verschiedenen linearen, ornamentalen und arabesken Formen und Figuren ausgeschnittenen Hölzern in die Grundfläche eines anderen Holzes von anderer Farbe, also etwa weiße Einlage in Ebenholz oder schwarze Einlage in weißem Holz besteht. Diese Kunst entwickelte sich aus der in der Zeit der Gotik geübten Bemalung der Möbel und soll zuerst in Italien im 15. Jahrhundert zur Anwendung gekommen sein, wo sie jedenfalls auch zur größten künstlerischen Blüte gelangte. Eine unendlich mühsame Arbeit darstellend, — zumal bei den noch verhältnismäßig einfachen Werkzeugen jener Zeit, — bemühte sie sich nichtsdestoweniger, an Gewandtheit, Reichtum und Schönheit der Formen jede Art der Möbelmalerei, aus der sie hervorgegangen war, zu erreichen, ihr charakteristisches, von der Malerei so grundverschieden abweichendes Gepräge dabei durch die Eigenart ihrer Technik erzeugend. So bedeckte sie die Grundflächen der Möbel, besonders Kabinettkästen, Tische und Kommoden und Chorstühle mit einem Reichtum ornamentaler Verzierungen, bildlicher und figürlicher Darstellungen, Architekturen, Landschaften, Bildern von Propheten, Heiligen und Kirchengeräten, die eine nie wieder erreichte Kunstform der Möbelverzierung darstellen. Besonders das Chorgestühl vieler italienischer Kirchen und Klöster ist vielfach mit Intarsia geschmückt, die besonders von jenen Künstlern ausgeübt wurde, die wir vorhin als die Meister der italienischen Holzbildhauerkunst, Giuliano da Majano, Dominico da Bergamo usw. anführten. Die enorme Schwierigkeit und Langwierigkeit der Technik, die daher auch nur wenig lohnend war, brachten es mit sich, daß die Intarsia, in Italien wenigstens, bereits nach verhältnismäßig kurzer Blütezeit, etwa Ausgang des 16. Jahrhunderts, wieder erlosch, wenigstens ihren künstlerischen Höhepunkt überschritt. Doch lebte sie in etwas modifizierter Form in Tirol, in den Städten des Niederrheins und in Holland weiter, auch in Augsburg und Nürnberg, den beiden hervorragendsten Vertretern des deutschen Kunstgewerbes im Mittelalter, fand sie eine Stätte der Pflege, bis sie zur Zeit Ludwigs XIV. zu einem wesentlichen Dekorationselement der französischen Kunstmöbelindustrie wurde. Eine technische Erweiterung,

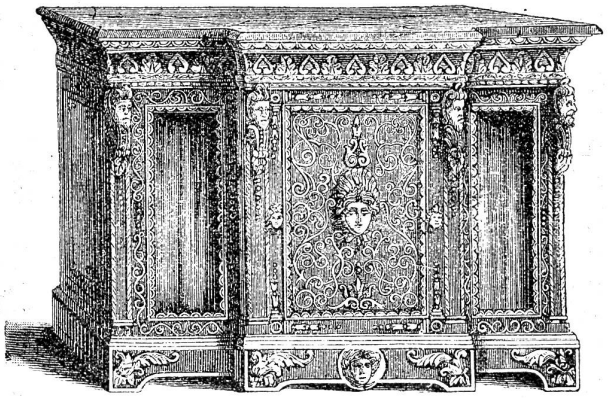


Abb. 4. Truhe (16. Jahrhundert.)

durch die ihre dekorative Wirkung ganz bedeutend erhöht wurde, erfuhr sie hier durch den Kunsttischler Charles André Boule (geb. 1642 zu Paris, gest. 1732 ebendort), der außer farbigem Holz, Schildpatt, Perlmutter, ziselierte Bronze, auch Gold und Silber zur Einlegung in das Ebenholz der Kunstmöbel verwandte und dadurch